

11. Jm. 1916

188

(Ein deutscher Kanaltunnel.) Von den verschiedensten in Deutschland geplanten Kanalbauten, die auf der letzten Tagung des Bayerischen Kanalvereines in Kelheim besprochen worden sind, wurden besonders zwei als in erster Linie stehend bezeichnet: der Donau-Main- und der Weser-Main-Kanal. Letzterer wird nach seiner Vollerndung eine technische Merkwürdigkeit aufweisen, wie sie in solcher Ausdehnung der Wasserstraßen bisher in Deutschland nicht bekannt war. Von den Flüssen Werra und Fulda, die vor Hannover'sch-Münden in die Weser münden, wird jetzt schon der erstere für die Großschiffahrt ausgestattet. Sobald diese Arbeiten soweit gediehen sind, daß sie südlich von Meiningen den Punkt erreichen, wo die Werra scharf nach Osten abbiegt, wird dann der eigentliche Kanal beginnen. Nach wenigen Kilometern schon gilt es, die Wasserscheide zwischen dem Weser- und Main-Gebiet zu überwinden; es wird zu diesem Zwecke südlich Rittschhausen in südöstlicher Richtung ein Tunnel gebaut, der eine Länge von neun Kilometer haben wird, nördlich von Rönthild enden, weiter nach Bamberg geführt werden und dort in den Donau-Main-Kanal münden soll. Der Kanalspiegel wird im Tunnel eine Höhe von 310 Meter über dem Meere haben; über ihm erhebt sich das Gelände, vorherrschend Wald, mit nur einer einzigen Wohnstätte in der ganzen Längsrichtung, dem Forsthaus Arolshausen, bei diesem 420 Meter, dann bis zu 536 Meter. Man wird es, wenn diese Anlage einmal vollendet sein wird, mit einem Meisterwerke der deutschen Technik zu tun haben.